

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Dieses Blatt erscheint
in einer regelmäßigen Auflage von
6200 Exemplaren.

Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Viertel-
jährlicher Abonnementspreis in der Expedition 50 Pf., in den Commanditen
60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 60 Pf., bei der Post 65 Pf.,
durch den Briefträger oder Landboten 90 Pf.

Dieses Blatt erscheint
in einer regelmäßigen Auflage von
6200 Exemplaren.

Das Ende der Umsturzvorlage.

Ein Jubelruf schallt durch die deutschen Gauen: der Versuch, das deutsche Volk, welches vor 25 Jahren in patriotischer Begeisterung kein Opfer scheute, um sich die Einheit und Freiheit zu erkämpfen, in diesem Jubiläumstage seiner heiligsten Güter zu berauben, ist in klüglicher Weise gescheitert. Die Umsturzvorlage ist am Sonnabend vollständig beseitigt worden. Das ist das deutsche Volk's Jubiläumstage; keine schönere, keine würdigere könnten wir uns denken, als sie in der Verwerfung des Knebelgesetzes liegt.

Und das hat das Volk selbst gethan. Nicht etwa nur durch die Wahl seiner Vertreter, sondern durch die überwältigende Entrüstung über den Versuch, der freien Meinungsäußerung unzerstörbare Fesseln anzulegen, durch den Sturm des Unwillens über diese Zumutung, durch den moralischen Zwang, den es seinen Vertretern im Reichstage auferlegte. „Sie volo, hoc jubeo“ (so will ich, das befehle ich) rief das deutsche Volk seinen Abgeordneten in vielen Tausenden von Petitionen und Versammlungen zu. Und das war richtig. Nicht allein die konservativen und freikonservativen, sondern auch die nationalliberalen und die clericalen Abgeordneten verriethen Lust, der Regierung entgegenzukommen und ihr einen größeren oder geringeren Theil ihrer Forderungen zu bewilligen. Nur der heilige Ernst und der hohe Patriotismus, den das deutsche Volk in diesem Geistesstreite an den Tag legte, hat jene schwankenden Reichstagsgruppen, die Ablehnung der Vorlage herbeizuführen. Die Ungeschicklichkeit und die Herausforderungen der Herren am Ministertische beschleunigten lediglich den Proceß der Verbrennung einer vom Volke bereits vorher gerichteten Leiche.

Dessen wollen wir froh sein und wohlgemuth in die Zukunft blicken. Wohl wissen wir, daß mit der Beseitigung der Umsturzvorlage die Gefahr für die Freiheit des deutschen Volkes noch nicht gebannt ist. Die Umsturzvorlage ist tot; aber der Geist, der sie erzeugt hat, lebt fort in den maßgebenden Kreisen und wird uns vielleicht nur zu bald mit neuen Früchten seines Gräbelns überfallen. Aber uns bangt nicht mehr davor; wir haben den vollgültigsten Beweis dafür erhalten, daß das deutsche Volk die Kraft und den Muth in sich trägt, seine Freiheit zu schützen. Das giebt eine sichere Unterlage für spätere Kämpfe, auf die wir vorbereitet sein müssen. Doch diese Aussicht auf neuen Kampf soll uns nicht hindern, uns des gegenwärtigen Sieges mit vollem Herzen zu freuen. Das Volk hat diese Freude redlich verdient; denn es hat selbst den schweren Sieg glänzend errungen.

Wir lassen nunmehr die Berichte über die beiden letzten Sitzungen folgen:

Die Freitagssitzung brachte die erste Abstimmung und damit die erste Niederlage der Regierung, indem § 111 in jeder Gestalt abgelehnt wurde.

Der erste Redner war der Centrumsabgeordnete Gröber. Derselbe führte aus, man habe vermutet, die ganze Vorlage sei das Vorbild zu einem neuen Socialistengesetz. Aus den Ausführungen des Justizministers und des Ministers des Innern vom Tage vorher leuchte allerdings etwas Anderes hervor. Noch ein paar solcher Reden wie gestern, und der Triumph der Socialdemokratie sei fertig. Die Socialdemokraten haben geradezu ein Schweineglatz (Große Heiterkeit). Wenn sie sich in schlimmer Lage befinden, kommt ein Minister und macht ihnen das Concept. Gröber polemisirte gegen die Art, wie Minister von Adler Tag's vorher den Reichstag behandelt habe, als bloße Bewilligungs-Maschine, als Gesetzgebungs-Automat, in den man nicht einmal einen Nadel hineinwerfen brauche. Da sei der Herr Minister allerdings in einer argen Täuschung befangen. Der Justizminister habe gestern seine Rede besonders auf das Centrum zugeschnitten, um diesem Belehrungen, ja Zurechtweisungen zu erteilen. Seiner Rede Sinn war: „Springt über den Stock, lieber heute als morgen!“ Nein, wir springen nicht. Ich muß sagen: Auer war schlauer. (Stürmische Heiterkeit.) Er hat und wenigstens nicht verfehlt, während der Minister das Centrum geschulmeißelt hat. Dem Centrum könne nur Derjenige zumuthen, den Culturkampf zu vergessen, der kein Gefühl habe für die Leiden und Drangsale der Katholiken in damaliger Zeit. Redner vertheidigte seinen Antrag, wonach nur die Aufreizung zu thätlichen Angriffen gegen Beamte unter die

Strafverschärfung des Paragraphen 111 fallen soll, und schloß mit den Worten: „Wir haben das Unrige gethan und können die Verantwortung für das Scheitern der Vorlage ruhig ablehnen.“

Justizminister Schönsiedt erwiderte, er habe das Centrum nicht bekehren, auch nicht um seine Liebe werden wollen: das Erste nicht, weil er es für ausichtslos hält, das Zweite nicht, weil es seinen Empfindungen widersprechen würde. Er habe den Wunsch nach schneller Entscheidung an das Centrum gerichtet, da dieses die Entscheidung in Händen habe. Wenn die Commissionsbeschlüsse angenommen würden, so würden den Regierungen Waffen versagt, die sie gefordert haben, dagegen Waffen in die Hand gedrückt, die sie nicht verlangt haben und nicht gebrauchen können.

Abg. Dr. Sigl-Wänchen (bayerischer Bauernbund) bekämpfte die ganze Vorlage.

Damit schloß die Debatte über das Prinzip des § 111. Es wurde dann in die Einzeldebatte über die einzufügenden Paragraphen des Strafgesetzbuches in § 111 eingetreten. Diese Debatte war aber von geringem Interesse. Kaum vermochte Abg. Weber in seinen Ausführungen über das Duell noch Aufmerksamkeit zu finden. Alles drängte zur Abstimmung, die endlich um 5 1/4 Uhr begann. Elf Eventualabstimmungen gingen der Gesamtstimmung über den Paragraphen vorher. Immer erhoben sich nur Minoritäten sowohl für die Verschärfung als für die abmildernden Vorschläge der Commissionsvorlage. Die rechte Seite unterließ es, auf die Brücke des Antrags Gröber zu treten. Andernfalls würde derselbe eine Mehrheit gefunden haben. Nur ein Loch in der Commissionsvorlage entstand durch die Ausföhrung der clericalistischen Zusätze, durch welche auch die Rechtfertigung der Religionsvergehen unter die Strafen dieses Paragraphen gestellt werden sollte. Die Centrumpartei stimmte trotz dieser Ablehnung für die Commissionsvorlage im Ganzen, blieb aber hierin allein, weil den Conservativen diese Commissionsvorlage gegenüber der Regierungsvorlage zu abgeschwächt erschien. Nach Ablehnung der Commissionsvorlage blieb die conservative Partei allein in der Zustimmung zur Regierungsvorlage — und so war denn der ganze § 111 abgethan.

Am Sonnabend wurde zunächst über § 112 (Militärparagraph) debattirt. § 112 des bestehenden Strafgesetzbuchs bestimmt, daß die Aufzehrung oder Anreizung einer Person des Soldatenstandes zum Ungehorsam resp. die Aufzehrung und Anreizung, einer Einberufung zum Dienst nicht zu folgen, mit Gefängniß bis zu zwei Jahren bestraft wird. Die Regierungsvorlage hatte vorgeschlagen, diese Bestimmung auch auf Personen des Landsturms auszudehnen, und außerdem zwei neue Zusätze vorgeschlagen. Die Commission hatte an Stelle dieser Zusätze folgende Bestimmung gesetzt: „Wer in der Absicht, die militärische Zucht und Ordnung zu untergraben, durch Wort, Schrift, Druck oder Bild gegenüber einem Angehörigen des activen Heeres oder der Marine das Heer oder die Marine oder Einrichtungen derselben verächtlich macht, oder zur Verlegung der auf die Verwendung der bewaffneten Macht im Frieden oder Krieg sich beziehenden militärischen Dienstpflichten auffordert oder anreizt, wird mit Gefängniß bis zu 3 Jahren bestraft.“ Die Abgg. Hausmann (född. Volksp.), Lemmann, Mündel, Träger (Freis. Volksp.) beantragten in dem Commissionsbeschuß die Worte „das Heer oder die Marine oder Einrichtungen derselben verächtlich macht oder“ zu streichen.

Die Debatte eröffnete Abg. Hausmann. Derselbe hoffte allerdings, daß die Mehrheit des Hauses den § 112 dem § 111 nachwerfen werde, empfahl aber immerhin die eventuelle Annahme seines Amendements, das die Einföhrung eines ganz neuen, gänzlich unbestimmbaren Delicts, der Verächtlichmachung des Heeres und von Einrichtungen desselben, wieder beseitigen will. Für die ungeheuerliche Verschärfung der Strafvorschriften des § 112 in der Vorlage habe die Regierung ein Material von solcher Dürftigkeit beigebracht, daß man im Ernst damit gar nicht operiren könne. Oder reiche etwa eine Sammlung von 23 Kleuungen Einzelnern, die sich noch dazu über 50 Jahre erstrecke, hin, um das Deutsche Reich unter so drakonische Strafandrohungen zu stellen? Was die Commissionsbeschlüsse betreffe, so habe schon Herr Gröber erklärt, daß die Centrumsfassung selbst in den Kreisen der Centrumswähler auf sehr starken Widerspruch gestoßen sei. An einzelnen prägnanten Beispielen

wies Redner dann unter dauerndem Beifall der Linken nach, wie jede, auch die berechtigteste Kritik von militärischen Einrichtungen in der Oeffentlichkeit und in der Presse durch die Androhung von Gefängnißstrafe bis zu 3 Jahren unmöglich gemacht werden müsse, wie Militärstrafgerichtsbarkeit, Militärkasinos und sonstige den militärischen Kastengeist großziehende Einrichtungen, kurz das, was man unter „Militarismus“ verstehe, durch diese Erweiterung des Strafgesetzbuchs einfach für unberührlich erklärt würden. Selbst die Conservativen in Süddeutschland seien dem § 112 auf's äußerste abgeneigt, da sie die Kritik des Heeres wünschten. Schon im Interesse des Ansehens der Justiz und des Richtertums müsse § 112 verworfen werden, damit nicht ein neues Gebiet eröffnet werde, auf dem die Richter als Werkzeuge politischer Verfolgung benutzt würden.

Kriegsminister v. Bronsart hielt den Gegenstand für erschöpft. Emsig seien anarchistische und socialdemokratische Agitatoren dabei, die Mauer der Armee, das Bollwerk der Monarchie, anzubohren. Dagegen sei § 112 der Vorlage ein Schutz. Wie die verbündeten Regierungen über die Commissionsfassung denken, wisse er nicht. (Große Bewegung.)

Abg. Weber hätte sich gern auf einige kurze Erklärungen beschränkt, da ja für die Vorlage doch in diesem Reichstage keine Mehrheit vorhanden sei und auch die Commissionsfassung keine Aussicht habe. Nachdem aber der Kriegsminister wiederum die Socialdemokratie angegriffen und den § 112 als speciell gegen sie gerichtet bezeichnet habe, müsse er antworten. Mit der Bemerkung von der Feuerspritze habe der Kriegsminister lediglich einen billigen Witz machen wollen; in Wirklichkeit lebe er die Armee als die einzige Waffe gegen die Socialdemokratie an, und deshalb müsse dieser Paragraph von den Socialdemokraten entschieden abgelehnt werden.

Nach weiterer unwesentlicher Debatte schritt man zur Abstimmung über § 112. Für die Commissionsvorlage stimmte nur das Centrum, für die Regierungsvorlage nur die Rechte einschließlic der Nationalliberalen; somit war auch § 112 abgethan.

Nunmehr beantragte Abg. Eugen Richter, über die noch ausstehenden Paragraphen ohne Discussion abzustimmen. Das geschah auch. Mit Sturmeschelle wurde ein Paragraph nach dem andern abgelehnt, und übrig blieb von der ganzen Umsturzvorlage, welche das deutsche Volk Monate lang in der fieberhaftesten Spannung gehalten hatte — Nichts.

Tageb ereignisse.

Der Kaiser nahm am Freitag Vormittag wieder Truppenbesichtigungen auf dem Tempelhofer Felde vor und wohnte Nachmittags der Trauerfeier für den verstorbenen General-Oberst v. Wape bei. Auch am Sonnabend inspicierte der Kaiser Truppen auf dem Tempelhofer Felde; darauf begab er sich zur Wärsche nach Hohen-Könow.

Unter Theilnahme von etwa hundert Mitgliedern und Delegirten trat am Sonnabend in Berlin die erste ordentliche General-Versammlung des Wahlvereins der Liberalen (Freisinnige Vereinigung) zusammen. Der Vorsitzende, Director Schrader, gab einen kurzen Ueberblick über die politische Lage, worüber sodann Abg. Richter einen längeren Vortrag hielt. Er erwähnte darin besonders, daß Caprivi, leider auch von den Nationalliberalen, aus seiner Stellung verdrängt worden sei; wenn er noch am Ruder wäre, würde die jetzige Verfahrensweise in den leitenden Kreisen nicht eingetreten sein. Auf Antrag des Abg. Barth wurde eine Resolution angenommen, welche sich gegen jedes Ausnahmengesetz und gegen jede Beschränkung der politischen Freiheiten wendet. Professor Mommsen gab die Hoffnung nicht auf, daß die Liberalen noch einmal mit einer gemäßigten-conservativen Regierung zusammen zum Heil des Vaterlandes arbeiten könnten, wie in der Zeit nach dem französischen Kriege. Das Bestreben müsse darauf gerichtet sein, ein solches Zusammenwirken zu ermöglichen. Abg. Dr. Barth wies darauf hin, daß ein solches Zusammengehen unter dem Grafen Caprivi schon stattgefunden habe. Leider seien wenige Conservative so aufgeklärt, daß sie eine auf das Staatswohl gerichtete Politik, wie die Caprivi'sche, unterstützen wollten. Höffentlich ändere sich das; dann

regele sich das Zusammenarbeiten von selbst. Im weiteren Verlaufe wurde von mehreren Seiten betont, daß man sich mehr als bisher den praktischen Fragen zuwenden müsse. Nachdem noch die Agrarfrage erörtert war, wobei Herr Steinbauer zahlenmäßig nachwies, daß die meisten Bauern directen Schaden bei hohen Getreidepreisen haben, wurden die Verhandlungen auf Sonntag vertagt.

— Zur Stichwahl im Reichstagswahlkreise Weimar beschloßen, daß für keinen der beiden Candidaten Stimmen abgegeben werden sollen. Die Centralleitung der nationalliberalen Partei in Berlin dagegen hat die Parole abgegeben, für Reichmuth, den Candidaten des Bundes der Landwirthe und der Antisemiten zu stimmen. Demzufolge haben die Nationalliberalen fast Mann für Mann dem Herrn Reichmuth ihre Stimme gegeben, der denn auch mit 9556 gegen 9440 Stimmen gewählt worden ist. Die Freisinnigen hatten zum größten Theile für den socialdemokratischen Candidaten Baudert gestimmt.

— Dr. Peters hat, der „Fik. Ztg.“ zufolge, seine Entlassung eingereicht, weil er selbst Gouverneur von Ostafrika zu werden gedachte und nicht unter Major v. Wismann als Reichskommissar stehen will. Es würde auch ohne Dr. Peters gehen, der übrigens nach der „N. L. Z.“ das Entlassungsgesuch noch nicht eingereicht hat.

— Der Schriftsteller Dr. Panizza in München, welcher kürzlich wegen Gotteslästerung und Verschimpfung kirchlicher Einrichtungen in seinem Drama „Das Liebesconcil“ zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt und wegen Fuchtelverdacht sofort verhaftet wurde, ist, der „Allgemeinen Zeitung“ zufolge, auf Anordnung des Staatsanwalts bis zur Erledigung der von Panizza gegen das Strafmaß eingelegten Revision aus der Haft entlassen worden gegen Hinterlegung von 80 000 M.

— Zur ungarischen Ministerkrise wird gemeldet, daß der Ministerpräsident Banffy am Freitag im Abgeordnetenhaus über die Sachlage interpellirt wurde und antwortete, die Regierung werde eine Schwächung ihres Ansehens nicht dulden. Banffy fuhr denn auch am Sonnabend mit dem Minister a latere Baron Josika nach Wien, wo etwa gleichzeitig Kaiser Franz Josef aus Pola eintraf. Gestern sollte die Entscheidung fallen. Beide Herren hatten eine Audienz beim Kaiser, in welcher Banffy sein Entlassungsgesuch von Neuem einreichen wollte, wenn nicht die Reclamation beim kaiserlichen Stuhl wegen des Auftretens des Nuntius Agliardi sofort in's Werk gesetzt werde. Heute gedachte Baron Banffy nach Budapest zurückzukehren und im Abgeordnetenhaus Bericht über den Erfolg seiner Unterredung mit dem Kaiser abzuhalten. Seine Anwesenheit in Budapest ist um so mehr erforderlich, als morgen im Magnatenhaus über die kirchenpolitischen Vorlagen verhandelt wird. Die Entscheidung des Oberhauses über dieselben dürfte wesentlich von der Aufnahme abhängen, die Banffy gestern beim Kaiser gefunden hat.

— Die Forterhebung der englischen Biersteuer von einem halben Schilling für das neue Gatlafahr wurde am Freitag im Unterhaus mit 230 gegen 206 Stimmen angenommen. — In demselben Hause kam es zu einer Auseinandersetzung zwischen dem Schatzkanzler Harcourt und den schottischen Unterhausmitgliedern wegen der Frage der Verschleppung der schottischen Gesetzesvorlagen. Harcourt erklärte, er wäre nicht im Stande, einen Tag festzusetzen für die Fortsetzung der Debatte über die Einennung einer Commission für die schottischen Gesetzesvorlagen. Sir D. Macfarlane fragte, ob Harcourt bekannt sei, daß die schottischen Unterhausmitglieder stark erwägen, ob sie nicht bei weiterem Verzug bezüglich der Ernennung der Commission sich die Unterstützung der Regierung ihrerseits noch einmal überlegen möchten. Harcourt erwiderte erregt, dies stehe den Abgeordneten vollkommen frei. Die Regierung brauche aber doch die Schotten, ohne die sie keine Mehrheit im Unterhaus hat.

— Die zweite schwedische Kammer nahm am Sonnabend mit 114 gegen 105 Stimmen den Compromiß-Entwurf des Ausschusses betreffend den schwedisch-norwegischen Handelsvertrag an, wonach dieser vor dem 1. August gekündigt werden soll. Die Regierung soll in Unterhandlung mit Norwegen treten behufs Abschluß eines neuen Vertrages, für welchen ein bezüglicher Gesetzentwurf dem nächsten Reichstage vorgelegt werden soll. In der ersten Kammer kam es nicht zur Abstimmung darüber.

— Ein russisches Fremdengesetz ist am Sonnabend veröffentlicht worden, wonach die Erwerbung des Eigentumsrechtes auf Immobilien außerhalb der Städte des wohnlichen Gouvernements sowie des Besitz- und Genußrechtes über solche Immobilien, soweit dies aus Miet- oder Pachtverträgen resultirt, den im russischen Unterhandelsverhandlungen stehenden ausländischen Ansiedlern und Einwanderern aus den Reichselgouvernements hinfürort untersagt wird. Die Bestimmungen des Gesetzes erstrecken sich nicht auf diejenigen Personen, welche vor Erlaß des Gesetzes sich außerhalb der Städte niedergelassen haben, ebenso auch nicht auf die gesetzlichen Erbsolger dieser Personen.

— Die Königin Natalie von Serbien ist am Freitag in Belgrad eingetroffen und von dem König Alexander sowie von der Bevölkerung herzlich begrüßt worden. Bei dem Empfange waren die gegenwärtigen und die früheren Minister zugegen. Frau Natalie reichte dem kaiserlichen Ministerpräsidenten Christlich freundlich die Hand, die dieser ehrsüchtig voll lästete. Christlich hielt Namens der Regierung eine Ansprache,

und der Präsident der Skupstina verlas eine Adresse. Königin Natalie und König Alexander legten sich darauf unter lebhaften Ovationen der Menge und der Spalier bildenden Vereine, Corporationen und Schuljugend nach dem Konak. Abends fand Beleuchtung der Stadt und ein Fackelzug statt. Am Sonnabend ertheilte die Königin Natalie, der aus allen Landestheilen zahlreiche Glückwünsche zuzugingen, den Ministern der Regierung Audienz. — Die über Grönitz Milan verbreiteten Mordtatsachen sind der „Köln. Ztg.“ zufolge darauf zurückzuführen, daß Milan in der Bildergalerie in Venedig mit einem Geldvermittler, dem er Provisionen schulden soll, einen Zusammenstoß hatte.

— Zum japanischen Höchstcommandirenden von Formosa ist Admiral Kobayama ernannt worden.

— Ueber die Vorgänge in Cuba flunkern anscheinend sowohl die spanischen Heerführer als auch die Insurgenten. Letztere behaupten am 6. d. Mts. bei Guaimaro einen Sieg über die Spanier davongetragen zu haben; die in die Klucht geschlagenen Regierungstruppen hätten 300 Tode gehabt, die Insurgenten hätten 700 Mann verloren. Von spanischer Seite wird dagegen überhaupt in Abrede gestellt, daß bei Guaimaro ein Kampf stattgefunden habe. — Bei Santiago sind mehrere Schiffe ausgetaucht, die anscheinend Verstärkungen für die Aufständischen an Bord haben.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 13. Mai.

* Die Obstbläthe hat sich recht gut entwickeln können, so daß wir, wenn nicht unvorhergesehene Zwischenfälle eintreten, auf eine reichliche Obsternte hoffen dürfen, besonders was Kirichen und Pfäumen betrifft. Birnen und Äpfel sind erfreulicher Weise auch zum Theil mit reichem Blüthen versehen; doch sieht man stellenweise Bäume dieser Gattungen, bei denen die Bläthe nur spärlich auftritt. Der Nußbaum, der hier besonders kultivirt wird, berechtigt, so weit man heute ein Urtheil darüber fällen kann, zu den besten Hoffnungen. Am wichtigsten ist bei uns natürlich das Gedeihen des Weinstocks. In dieser Hinsicht darf man bisher sehr zufrieden sein. Die Stöcke haben gut überwintert, die Triebe entwickeln sich aus dem ausgereisten Holz in kräftiger Weise. Hoffentlich bleiben wir von Frost verkehrt, nachdem auch die „drei Heiligen“ (11. bis 13. Mai) schönes warmes Wetter gebracht haben. Wüßten sich alle Hoffnungen auf reiche Erträge in ausgedehntem Maße erfüllen!

* Während die Saaten auf schwerem Boden vielfach gelitten haben sollen, stehen dieselben auf unserm sandigen Boden verhältnißmäßig recht gut, so daß in unserer Gegend mindestens eine mittlere Roggenernte erwartet wird.

* Die ersten Steinpilze sind bereits gefunden worden. Im Mai tritt gewöhnlich für kurze Zeit der Steinpilz auf. Sein Erscheinen ist aber selten und umfaßt nur etwa zwei Wochen. Dann läßt er sich bis zum Hochsommer gewöhnlich nicht mehr blicken.

* Die Vorarbeiten für den geplanten Bahnbau Zällichau-Fraustadt sind jetzt für die ganze Strecke beendet. Am Freitag wollte Bürgermeister Simon aus Fraustadt in Freystadt, um mit dem dortigen Kreis-Ausschuß wegen des Bahnbaues zu verhandeln. Hoffentlich wird vom Kreise Grünberg nichts gespendet, wenn die Bahn definitiv über Unruhstadt gelegt wird.

* Dem emeritirten Vorschullehrer Herrn Durbaut ist auf Grund der Ministerial-Instruktion vom 31. December 1889 die ledigzeit widerrufliche Erlaubniß zur Leitung der dreiklassigen Privat-Vorschule für das Realgymnasium in Grünberg von der Regierung zu Regnitz ertheilt worden.

* Am Sonnabend veranstaltete Herr Dr. Veeder mit Jünglingen verschiedener Klassen des Realgymnasiums einen Ausflug nach Pommerzig.

* Herr Cardinal-Fürstbischöf Kopp ist doch am Donnerstag Abend nach Breslau zurückgekehrt, aber bereits am Sonnabend Vormittag von dort über Grünberg nach Schwiebus gereist. — In Sprottau und in Sagan hat die Bevölkerung während der Tage des Besuches des Cardinals einen schönen Beweis confessioneller Friedensliebe gegeben, was seitens des Kirchenfürsten und der katholischen Geistlichen in dankbarer Weise öffentlich anerkannt worden ist. Der Cardinal spendete in beiden Städten den Ortsarmen ohne Unterschied der Confeßion je 300 M.

* Heute erfolgt die Jubiläumsschleisfahrt für Frauen und Jungfrauen nach Friedrichsruh zum Fürsten Bismarck, dem dabei das Ehrengeschenk seitens des geschäftsführenden Ausschusses (14 Damen und 4 Herren) überreicht wird. — Vorgestern empfing der Fürst etwa 3000 Westfalen, die ihm einen schmiedeeisernen Kranz als Ehrengabe überreichten.

* Der Quartett-Verein feiert im Kreise seiner Vereins-Mitglieder und zahlreicher Gäste am Mittwoch vor Himmelfahrt sein 14. Stiftungsfest durch das obligate Spargelessen, bei welchem es voraussichtlich wieder uifidel und gemüthlich zugehen wird.

* Der hiesige Gastwirthschafts-Verein entfaltete eine rege Thätigkeit, um den in der Woche vor Pfingsten hier stattfindenden Ost-Deutsch-Gastwirthschaftsvorüberrücken. Um die Gäste auch mit einem guten Tropfen Grünberger zu bewirtheten, fand vor einigen Tagen eine Weinprobe statt. Ausgewählt wurden Marken aus den Handlungen der Herren Karl Wernrich und E. Th. Franke. Officiell besuchten werden die Theilnehmer des Gastwirthschaftstages die renommirten Weinhandlungen von Grempler u. Cie, von Erler u. Cie, die Buchholz'sche Cognacbrennerei

und die Bergschloßbrauerei von C. W. Brandt. Die Verhandlungen sowie die Festlichkeiten finden in verschiedenen Localen statt, so daß die Gäste eine große „Vocalkenntniß“ gewinnen werden.

* Der XXII. Deutsche Gastwirthschaftstag findet in diesem Jahre in Regnitz in der Zeit vom 25. bis 27. Juni d. J. statt. Außer den an allen drei Tagen stattfindenden geschäftlichen Verhandlungen ist auch für ein reichhaltiges Erholungs- und Vergnügungs-Programm Sorge getragen. Am 24. Juni, Abends: Gemüthliches Beisammensein in Händels Bierhalle. Am 25. Juni, Nachmittags 4 Uhr: Festessen im Schloßhause, Abends Empfangscommercé daselbst. Am 26. Juni, Vormittags Freiconcert, Nachmittags 4 Uhr: Coriolan nach der Siegfried-Oper; dorthin selbst Concert. Abends großes Gartenfest im Schloßhause. Am 27. Juni, früh Concert in der Bräuncommune, Nachmittags großes Gartenfest im Schloßhause, Abends Festvorstellung im Wilhelm-Theater. — Für Freitag, den 28. Juni, ist ein Ausflug mittels Gräzuges nach der weltberühmten Felsenstadt Weckelsdorf in Aussicht genommen.

* In Folge Feststellung der Maul- und Klauenseuche bei zur Einfuhr bestimmten Rindviehsendungen aus Galizien untersagt der Regierungspräsident gemäß Anordnung des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten die Einfuhr von Rindvieh aus Galizien über die Eingangsstationen des Regierungsbezirks Regnitz.

* Folgende Impftermine sind im II. Impfbereich des hiesigen Kreises angelegt: 15. Mai Heinersdorf, 18. Mai Kühnau, Krampe, Vansitz mit Wölschete, 22. Mai Ochelheimsdorf, Kälpenau, 25. Samade, 29. Mai Schweinsh, 1. Juni Janny und Wittig, 5. Juni Wittgenau, Schloim, 8. Juni Polnisch-Kessel, Deutsch-Riesel, 12. Juni Buchelsdorf, Rättnh, 15. Juni Yamalbau, Drentkau und Zauche, 19. Juni Drebnow und Seiffersholz, 22. Juni Gänthersdorf und Friedersdorf.

* Der Durchschnittspreis der höchsten Tagespreise für Fourage mit einem Aufschlag von 5 pCt. pro Monat April 1895 stellte sich im Kreise Grünberg für Hafer auf 13,28 M., Heu 4,99 M., Stroh 3,41 M., in den Kreisen Freystadt und Sagan für Hafer auf 12,92 M., Heu 4,67 M., Stroh 3,62 M.

* Mit Rücksicht auf die Berufs- und Gewerbezahlung hat der Justizminister unter dem 6. d. Mts. angeordnet, daß am 14. Juni Termine, welche die Abwesenheit der zu ihnen geladenen Personen von ihrem Wohnorte in der für die Zahlung maßgebenden Nacht vom 13. auf den 14. Juni nothwendig machen würden, nicht abgehalten, auch die Schwurgerichtsperioden so bestimmt beziehungsweise verlegt werden, daß die Geschworenen nicht genöthigt sind, in der bezeichneten Nacht von ihrem Wohnorte abwesend zu sein. Abweichungen von dieser Anordnung sind nur aus dringenden Gründen zulässig.

— S. Samade, 13. Mai. Gestern hat die hiesige Gemeinde zwei Kubren Heu und Stroh nach Pommerzig abgehandelt, nachdem vorgestern bereits eine Kubre Kartoffeln dahin abgegangen war. Diese Sendungen wurden von den Abgebrannten mit um so größerer Freude in Empfang genommen, als Samade die erste Gemeinde war, die auf so weite Entfernung Hilfe sandte. Auch eine Geldsammlung wurde veranstaltet, welche die für unsere Gemeinde recht ansehnliche Summe von 146,55 M. ergab. Letztere Summe wurde heute der Expedition des „Grünberger Wochenblattes“ eingehändigt.

— Prittag, 12. Mai. Wie anderwärts, ist auch hier eine Sammlung für die Abgebrannten in Pommerzig veranstaltet worden. Man hofft, daß dieselbe gegen 300 M. ergeben wird. Die gesammelte Summe soll am Dienstag nach Pommerzig geschickt werden. Mehrere hiesige Besitzer haben sich auch antheilhaft gemacht, Kartoffeln, Heu und Stroh abzugeben, andere wieder, die Kubre gratis zu liefern, so daß demnach auch ein Transport mit den erwünschten wichtigen Gegenständen nach Pommerzig abgehen dürfte.

— r Kleinig, 12. Mai. Der Erzpriester des Kreises Grünberg, Herr Pfarrer Hermann Gänther, gedent den hiesigen Ort zu verlassen, um die Pfarrei Bischofsvalde, Kreis Regitz, zu übernehmen. Der Herr Erzpriester, der seit 8 Jahren hieselbst segensreich wirkt und besonders in die Verschönerung des Gotteshauses sich verdient gemacht hat, erfreut sich einer allgemeinen Beliebtheit. Die Gemeinde steht ihm sehr ungern scheidend.

— Die 5-jährige Martha Blasche, Tochter des Schuhmachers Blasche in Zänndorf, war am Donnerstag von ihrem Vater, der sich von Sommerfeld nach Gassen begab, bei einer ihm bekannten Sommerfelder Familie zurückgelassen worden und bei seiner Rückkehr spurlos verschwunden. Bis Freitag Mittag war es noch nicht gelungen, das arme Kind aufzufinden.

Bermischtes.

— Aus dem Weinbaugebiet der Mosel und Saar wird berichtet, daß die Weinberge in dem verfloßenen strengen Winter an vielen Stellen in nicht unerheblicher Weise durch den Frost gelitten haben. Der Umfang des Schadens läßt sich zwar zur Zeit noch nicht sicher feststellen, aber ein reichlicher Ertrag scheint jedenfalls schon jetzt ausgeschlossen zu sein, da in nicht wenigen Lagen die größere Anzahl der Augen erfroren ist. Diese an sich wenig erfreulichen Ausichten haben aber, wie man annehmen kann, dazu beigetragen, daß in diesem Frühjahr bei den üblichen allgemeinen öffentlichen Wein-Versteigerungen Preise erzielt wurden, wie sie bisher in gleicher Höhe an der Mosel und Saar noch nicht erreicht worden sind und auch am Rhein kaum je bekannt wurden. Der höchste Preis wurde für ein Fu. er Maximiner-Grünhäuser Wächsthum des Freiherrn von Stumm-Halberg

mit 9400 M. vom Hofmarschallamt angelegt. Die unmittelbare Folge dieser öffentlichen Weinversteigerungen, auf welchen nur größere Winger ihre Erzeugnisse verkaufen, war eine Preissteigerung auch für diejenigen Weine, die unter der Hand verkauft werden.

— Die Amsterdamer Weltausstellung ist am Sonnabend eröffnet worden.

— Der Entdecker des Diphtherieheilserums, der außerordentliche Professor in der medizinischen Fakultät der Universität Marburg, Professor Dr. Behring ist zum ordentlichen Professor in derselben Fakultät ernannt worden.

— Der kranke Großfürst-Thronfolger von Rußland ist vorgestern aus Ägypten in Wien eingetroffen.

— Erdbeben in Laibach. Am Freitag früh 6 Uhr wurde ein leichtes und unmittelbar darauf ein ziemlich starker Stoß verspürt. Die Aufregung der Bevölkerung ist wieder gestiegen. Die Sprünge an den Häusern zeigen sich vermehrt. Ein großer Theil der Obdachlosen lagert noch immer unter Zelten.

— Ermordung eines Reichthumers. Der Bruder des Herzogs von Broglie, der Abbe de Broglie in Paris ist am Freitag einem Mordopfer gefallen. Zu den Reichthümern des Abbe gehörte eine Mademoiselle Amelot. Diese Person, die seit einiger Zeit von Verfolgungswahn befallen zu sein scheint, setzte dem Abbe unablässig mit Vorwürfen zu, indem sie behauptete, daß er ihren Ruf untergrabe. Sie machte ihm am Donnerstag Morgen noch in der Kirche des Carmes eine heftige Scene, worauf sie der Abbe mit den Worten zur Ruhe wies: „Es ist hier nicht der richtige Ort zu solcher Unterhaltung.“ Er selber suchte sie aber am Freitag in ihrer Wohnung auf, und die Amelot verlangte von ihm, er solle eine Erklärung, die sie abgefaßt, unterschreiben. Der Abbe weigerte sich, dies zu thun. Nun zog die Amelot einen kleinen Revolver aus der Tasche hervor und gab vier Schüsse auf den Abbe ab. Mehrere Kugeln drangen dem so plötzlich überfallenen Abbe in den Kopf, der Unglückliche fiel zu Boden und war sofort todt. Die Amelot stellte sich selber der Polizei. Sie gab auf dem Polizeibureau ihre Erklärungen in ruhiger Tone ab. Der getödtete Abbe war 61 Jahre alt, er ist Verfasser vieler geistlicher, pfeifischer Werke.

— Gefährlicher Mord. Der Schlächtergeselle Otto Müller stand am Freitag vor dem Schwurgericht des Berliner Landgerichts II wegen Ermordung der Frau Juwelier Mevers auf Westend und Mordversuchs auf deren Gatten. Er wurde zum Tode verurtheilt. Während der Verhandlung zeigte er sich apathisch.

— In Sachen des Nürnberger Postdiebstahls wurde in der Wohnung des verhafteten Täuschers Dr. Neudings wieder Hausdurchsuchung gehalten, wobei zwei weitere Banknoten à 100 M. gefunden wurden. Dies veranlaßte eine nochmalige Hausdurchsuchung, und es fanden sich wohlverborgen noch 57000 M. Zwei weitere Banknoten à 100 M. wurden durch einen eigenthümlichen Zufall gefunden. Ort wollte seine bisherige Wohnung verlassen und eine neue beziehen.

Durch seine Verhaftung wurde diese Absicht vereitelt. Als nun die neuen Miether des einen von Ort innegehabten Zimmers mit dem Hausherrn ein Regal räumten, stieg aus einer Wäckermappe ein Hundertmarkschein heraus; die Mappe wurde untersucht, und es fand sich noch ein zweiter Hundertmarkschein in einem Buche. Nachdem die beiden Scheine zur Polizei gebracht worden waren, wurde die nochmalige Durchsuchung des Ortschaften Mobiliars angeordnet, und man fand in einem unscheinbaren Schränkchen ca. 57000 M. Es fehlen jetzt von der gestohlenen Summe noch ca. 41000 M.; ein Theil hiervon ist sicher verbraucht, da Ort größere Aufwendungen gemacht hat.

— Brände. Eine große, durch Blitzschlag verursachte Feuersbrunst zerstörte in Waddelath bei Wittingen (Kr. Gifhorn) fünf Gebäude und eine Reihe einzelner Häuser. Die Kirche ist ebenfalls beschädigt. — Bei einem Brande in dem Wartheborsche Witowo, Kreis Schroda, wurden 18 Gebäude, größtentheils Scheunen eingeäschert. Leider ist auch ein Kind in den Flammen umgekommen.

— Der bestohlene Minister. Ein eigenartiger Druckfehler ist den „Hamburger Nachr.“ passiert; sie melden: Ein Schlächtergeselle hatte seinem Minister eine ansehnliche Geldsumme nach und nach unterschlagen und lebte dann in Sauf und Braus, bis das Geld durchgebracht war. . . .

— Ein Menschenkenner. Erster Bettler: Ich habe entsetzlichen Hunger, liebe Dame! Bitte geben Sie mir etwas zu essen. Der liebe Gott wirds Ihnen an Ihren Kindern vergelten! — Letzter: Fräulein! Machen Sie, daß Sie fortkommen! . . . Zweiter Bettler: Liebes Fräulein, wollen Sie vielleicht Ihre Mama fragen, ob sie etwas zum Essen für mich übrig hat? — Fräulein: Gewiß! Gewiß! kommen Sie nur herein, armer Mann!

— Literarisch ausgedrückt. Fleischermeister (zum Lehrbuben): „Geh einmal in die Buchhandlung und hol' zwei Kilo „Gesammelte Werke“!

Wetterbericht vom 12. und 13. Mai.

Stunde	Barometer in mm	Temperatur in °C	Windrichtung und -stärke 0-6	Luftfeuchtigkeit in %	Bewölkung 0-10	Niederschlag in mm
9 Uhr Abd.	755.1	+14.8	SW 1	81	8	
7 Uhr früh	755.8	+14.0	NE 2	74	0	
2 Uhr Nm.	754.8	+21.8	WNW 3	38	2	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: + 8.9°.
Witterungsaussicht für den 14. Mai.
Warmes, ziemlich heiteres Wetter mit wechselnder Bewölkung und Neigung zu Gewitter.
Verantwortlicher Redacteur: Karl Panger in Grönberg.
Die medizinische Wissenschaft hat, wie allgemein bekannt, in der letzten Zeit versucht, mit einer

ganz neuen Heilmethode die gefährlichsten Krankheiten wie die Tuberkulose, Diphtherie u. u. zu bekämpfen. Die Sensation erregende Erfindung des Tuberkulins sowie die erstaunlichen Berichte über die Erfolge des Heilserums haben wohl das allgemeine Interesse in hohem Grade in Anspruch genommen. Eine für die Gesundheitspflege höchst werthvolle Errungenschaft der neueren Zeit ist aber auch die Herstellung des „Myrrhocolin“, auf welches wir hiermit die Aufmerksamkeit unserer Leser lenken möchten.

Das „Myrrhocolin“ ist der nach einem patentirten Verfahren gewonnene ätherische Auszug des Myrrhenbarkes. Dasselbe enthält sehr werthvolle Bestandtheile, welche eine ganz spezifische Wirkung auf die Haut haben. Darin ist wohl auch der Grund zu suchen, daß die Myrrhe schon im grauen Alterthum zu den geschätztesten Specereien gehörte, daß sie, wie wir aus dem alten Testament erfahren, einen Hauptbestandtheil des heiligen oder Salb-Oeles bildete und daß sie bei allen Culturvölkern des Alterthums als Conserbirungs- und Schönheitsmittel in hohem Ansehen stand. Der deutschen Wissenschaft fiel es zu, diese auch von den großen Gelehrten Hufeland, Rust, Schellus, Fr. Hoffmann, Stahl u. gefannten und gepriesenen werthvollen Eigenschaften der Myrrhe aus der Vergessenheit hervorzuholen und mit welchem großem Erfolg, das beweisen die Urtheile von nahezu 3000 deutschen Professoren und Aerzten, welche das „Myrrhocolin“ gepriesen und dasselbe für ein unentbehrliches, unentbehrliches Mittel zur Pflege der Haut und bei den verschiedensten Hautleiden bezeichnet haben.

Aber ebenso wichtig wie die Gewinnung des „Myrrhocolins“ war zu seiner praktischen Verwendung die Auffindung einer Form, welche für die Gesundheitspflege im Allgemeinen von weittragender Bedeutung werden wird.

Es war die Aufgabe zu lösen, daß „Myrrhocolin“ mit seinen feinen und wirkungsvollen ätherischen Oelen für die Gesundheits- und Schönheitspflege der Haut so in Anwendung zu bringen, daß der Gebrauch weder störte noch irgendwie belästigte und dennoch der Zweck vollständig erreicht wurde. Die Lösung geschah nach langen und mühsamen Versuchen endlich dadurch in vorzüglichster Weise, daß man das „Myrrhocolin“ einer sehr feinen Toiletteseife zusetzte. Hierdurch wird eine Toilette-Gesundheitsseife zum täglichen Gebrauch geschaffen, wie sie bisher nicht existirte, die den weitgehendsten Ansprüchen an eine feine Toiletteseife genügt, welche wegen ihrer großen Milde und Reizlosigkeit von den Aerzten als die beste Toiletteseife namentlich für Frauen und Kinder bezeichnet wird.

Aus den Gutachten der Professoren und Aerzte — eine Anzahl wird demnächst in unserem Blatte veröffentlicht — geht hervor, daß die neue Patent-Myrrhocolin-Seife berufen ist, eine vollständige Umwälzung im Gebrauch der Toiletteseifen herbeizuführen, denn jeder für seine Gesundheit besorgte Mensch, Frauen mit zarter Haut und vorzüglich Mütter werden — das sind wir sicher — in Zukunft nur die Patent-Myrrhocolin-Seife für den täglichen Gebrauch benutzen.

Heute Nachmittag 4½ Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unser guter Vater und Grossvater
George Mehlhose.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 3 Uhr statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung unseres theuren Entschlafenen, besonders den Herren Ehrenträgern, sowie auch für die überaus reichen Kranzspenden sage ich Allen, Allen den innigsten Dank.
Grünberg, den 13. Mai 1895.
Auguste Babig geb. Grätz
im Namen der Hinterbliebenen.

Görlitzer Tierschau-Lose.
Ziehung am 29. Mai cr.
11 Lose für 10 Mark durch Görlitzer Nachrichten & Anzeiger, Görlitz.

Das Möbelmagazin
von **Pietschmann & Weinert**, gegenüber dem Russischen Kaiser, empfiehlt sein Lager fertiger Möbel u. Polsterwaaren bei Bedarf. Compl. Einrichtungen eleganter und einfacher Ausföhrung zu billigen Preisen.
Maurer sucht per bald **Deutschmann** in Pommerzig.

Für die Abgebrannten in Pommerzig
ging ferner bei uns ein: von Gastwirth W. 1.00, Frau Severin 1.50, Grätz 3.00, Wittwe H. 1.00, Kreissecretair Nürnberger 3.00, Stadtrath Künzel 20.00, Geh. Commissiondrath Söderström 20.00, Amtsrath Levin 10.00, Apothekenbes. Koffat 3.00, Kreisbierarzt Ebinger 5.00, Landmesser Radelbach 3.00, Christian Grempler 1.00, G. H. 0.50, Buschmann 1.00, Ung. Heinersdorf 1.50, W. B. 1.00, J. B. 3.00, Ernestine Seifert 0.50, Frau Seifert 0.50, Rechtsanwalt Alsdorf 10.00, Friedrich Schmidt 0.50, Schneidmstr. Wilhelm Faustmann 0.50, Herm. Plebig, Poln.-Riffel 1.00, Klotzei der Enzl. Wollenn.-Manufaktur, Grünitz. 7.30, Paul Werther, Berlin 2.00, Ung. Heinersdorf 3.00, Bergmann Heinr. Schreiber 0.50, Bergmann Wilt. Hoffmann 0.50, G. S. Rawaldau 0.50, Ung. 0.50, J. R. Deutsch-Riffel 0.50, Georg Zimler, Ausgedinger, Rahnau 1.00, Ung. Wittgenau 1.00, Sch. Janny 3.00, Otto Meyer 10.00, Theodor Leutloff 1.50, Hofenfelder, Hähnchen 1.00, Sammlung der Gemeinde Sawade durch Herrn Gem.-Vorsteher Nieschalt 146.55, Wolke, Jauhe 1.00, Schmiedmstr. Leutloff, Rahnau 1.00, Destillateur Louis Kexin 3.00, Hermann Botke, Heinersdorf 1.00, Herm. Helbig, Poln.-Riffel 1.00, Firma Samuel S. Labkau 30.00, U. D. 1.00.
Bisher im Ganzen 1053 M. 5 Pf., wovon wir 1000 M. an Herrn Gemeindevorsteher Liebhardt in Pommerzig abgehandelt haben.
Weitere Beiträge nehmen wir noch gern entgegen.
Die Expedition des Grünberger Wochenblattes.

Dachziegel,
wetterfestes Material,
verkauft
Dom. Nied.-Langenöls,
Kr. Lauban i. Schl.
Ein Mann,
37 Jahr, mit guter Handschrift, der auch seine Arbeit sucht, sucht Stellung als Portier, Aufseher oder dergl. Offerten unt. K. F. 585 erbitte a. d. Exped. d. Bl.
Züchtige
Manrer u. Arbeiter
sotort gesucht. **Pletz, Niederstraße 4.**
Ein Wagensattler
findet sotort Beschäftigung bei
Beuchelt & Co.

1 tüchtigen Tischlergesellen
sucht bei hohem Lohn
P. Frömsdorf.
Auch wird ein Lehrling angenommen.
1 Tischlergesellen
sucht bald **E. Wenzel, Burg 26.**
1 tüchtigen Maschinenschlosser
nimmt an **Julius Nieth.**
Ordentl. Kutscher zum sotortigen Plankmühle-Grünberg.
2 Kutscher sucht **P. Klopsch.**
Köchinnen, Stubenmädchen,
mädchen, Knechte u. Mägde erhalten sot. u. 1. Juli gute **Frau Schiller.**
Stellung durch
Größeres Schulmädchen zu einem Kinde gesucht **Fleischerstraße 11.**
Ein kräftiges Schönmädchen sotort gesucht **Berlinerstraße 92.**

**Dr. Spranger'scher Balsam** (Einreibung.)
Unabektröff.
Mittel gegen Rheumatismus, Gicht, Reissen, Zahn-, Kopf-, Kreuz-, Brust- und Genickschmerzen, Uebermüdung, Schwäche, Abspannung, Erschlammung, Herzensschwäche. Nur echt, wenn obige Schutzmarke 2 Schlangen trägt. Zu haben in Grünberg sot nur in der Löwen-Apotheke à Fl. 1.00 M.
Fabr. C. C. Spranger, Gdrlitz.

Pappdächer
werden dauernd gut erhalten mit meinem seit Jahren vorzüglich bewährtem
Patent-Stabiltheer,
talt zu streichen, nicht zu sanden, troypst bei größter Hitze nicht ab und imprägnirt die Pappe.
Stabil-Dachpappe,
beste, dauerhafteste und billigste Bedachung, ist lederartig, wird nie hart und braucht nur alle 4 bis 5 Jahre einen neuen Ueberstrich.
Alleiniger Fabrikant für Schlesien und Posen:
Richard Mühling, Breslau.
Niederlage bei Klempnermeister **E. Schulz jr., Grünberg.**
Köchinnen, Mädchen f. A., Landmädchen, Knechte u. Mägde erb Stellung durch **Frau Senftleben, Maulbeerstr. 1.**

Gartenschläuche

in Gummi, Hanf u. s. w. empfiehlt zu billigsten Preisen
Wilh. Meyer.

Evang. Vereinigung.
Dienstag Abend 8 Uhr im Vereinslocal
Freiwillige Feuerwehr.
Dienstag Abend 8 Uhr:
Übung sämtlicher Ab-
theilungen. Vollständiges und pünkt-
liches Erscheinen geboten.
A. Mohr, Oberführer.

**Verein für Geflügel-,
Vogel-u. Kaninchenzucht.**
Mittwoch, den 15. Mai:
Zusammenkunft bei Herrn Brauerei-
besitzer Michaelis.

Liederkranz.
Mittwoch: Übungsstunde in den
3 Mähren. — Besprechung.

Ressource.
Dienstag, den 14. d. M., ladet zu
Kaffee und frischem Gebäck
freundlichst ein **Brünke.**

Rohrbusch.

Mittwoch, den 15. Mai:
Schweinschlachten.
Früh 10 Uhr: **Wellfleisch u. Kesselwurst,**
Abends: **Wurstpicknick**

u. Tanzkränzchen.

Es ladet **Jahndel.**
freundlichst ein

Louisenthal.

Mittwoch **Plinze.**
zum Caffee:

Heider's Berg.
Mittwoch: **Plinze.**

Louisenthal.

Donnerstag, den 16. Mai cr.:
Großes Abend-Concert
ausgef. vom Stadtorchester. Dir.: B. Edel.
Anfang 7/8 Uhr. Entree 30 Pf.
Billets im Vorverkauf a 25 Pf. und
Abonnementsbill. 12 St. 2,50 M. sind
bei Herrn E. Fowe zu haben.

**Selterwasser
und Brauselimonaden**
in täglich frischer, kräftiger Füllung,
sowie

**Himbeersaft,
Kirschsaft,
Johannisbeersaft,
Citronensaft**
empfehlen die

Adler-Apotheke, Ring 25.

Braunschweiger u. Lübecker

Gemüse-Conserven

empfehlen zu
herabgesetzten Preisen
Julius Peltner.

Von heutiger Sendung empfehle:

**Kieler Büdlinge u. Sprotten,
geräuch. Schellfisch u. Cablian,
Kal und Corned Beef.**

G. Stephan,
Oberthor- und Glaserstraßenecke.

Früh eintreffen: Büdlinge, Kalle, Lachs-
heringe, Flundern, ger. Schellfische, Bratheringe
bei **L. Schulz, Gränzengmarkt 14.**

Brot!

da bedeutender Vorrath so groß, wie vor
dem Einstichlag bei **Reinhold Richter.**

Hauptf. Ochsenfleisch,
(prima Waare.)

bei **H. Frenzel, Berlinerstr. 84.**

Russischer Kaiser.

Mittwoch, den 15. Mai, Abends 7 1/2 Uhr:

Erstes großes

Garten-Concert,

ausgeführt vom Stadt-Orchester unter Leitung des Stadtmusikdirectors **B. Edel.**
Entree 30 Pf.

Abonnements-Billets, das Dgd. 2,50 M., und Einzel-Billets a 25 Pf. sind
vorher bei Herrn **Emil Fowe** zu haben.

Alle natürl. Mineralbrunnen

— in diesjähriger Füllung —

Badesalze, Pastillen u. Quellsalz-Producte,
sowie **Dr. Sandow's Brunnensalze**
empfehlen zu billigsten Concurrenzpreisen

die **Adler-Apotheke, Ring 25.**



Eine Sparkasse

ist Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee
für jede Familie, die ihn trinkt.

Beweis:

Gebrauter Bohnenkaffee kostet
im Detail per Pfund Mk. 1,50
bis Mk. 2,20.
Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee
per Pfd. höchstens 45 Pfg.
Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee
zur Hälfte mit Bohnen-Kaffee
gemischt, richtig zubereitet,
schmeckt besser und ist ge-
sünder wie Bohnenkaffee allein.

Es ist endlich gelungen

jeden Käufer zu überzeugen, daß mein **Mortein** das beste Insekten-Tödtungs-
mittel ist für **Fliegen, Motten, Rassen, Schwaben, Wanzen, Flöhe,**
Vogelmilben, Schnaken. Zu 10, 20, 30, 50 Pf. in **Grünberg** bei Otto
Liebeherr, **Rensalz:** Max Kaeller; **Dtsch.-Wartenberg:** F. Pietsch; **Saabor:**
C. Kube; **Rothenburg:** C. Finne; **Kleinitz:** A. Hasse jr.
Nur echt, wenn Packung mit Schutzmarke **Romet.**

A. Hodurek, Chemische Fabrik, Ratibor.
Spec.: **Mortein, Kohlenanzünder** (ohne Holzanwendung), **Glanzstärke, Waschlupfer,**
Kaiserblau, Lederfett, Wähe, Tinte, Korben.



Künstliche Zähne,

Reparaturen, Umarbeitungen (Schlecht-
passender Gebisse, Blumen bei
F. A. Lehfeld, Berlinerstr. 11.

Für Rettung von Trunksucht!

Verleid. Anweisung nach 18jähriger
approbierter Methode zur sofortigen
radikalen Beseitigung, mit, auch ohne
Vormissen, zu vollziehen, **keine**
Berufshörung, unter Garantie.
Briefen sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressire: „Privat-Anstalt
Villa Christina bei Säckingen, Baden.“

Ich habe **Grünberg** ver-
lassen. Mein Nachfolger
ist Herr **Dr. Rosner**
in der **Oberthorstr. 16.**

Dr. Plachte.

Habe mich in **Rothen-
burg a. O.** als

Arzt,

Bundarzt und Geburtshelfer
niedergelassen und wohne am Markt
im Hause des Herrn Schlosser-
meister **Lehmann.**

Dr. med. Johannes Rauch,
pract. Arzt.

Ich impfe privatim

Freitag, den 17. d. M.,
Nachmittag 3 Uhr.

Kreis-Physikus **Dr. Erbkam.**

Jagdgewehre, Feschinge, Revolver,
Terzerole werden zu jedem nur annehm-
barem Preise verkauft. Ich bitte, über-
zeugen Sie sich selbst. Garantie 1 und
2 Jahre. Neue Arbeiten und alle Repa-
raturen werden schnell u. gut ausgeführt.
Ich bin jeden Tag im Geschäft anwesend.
W. Saueremann, Wächermacher,
Berlinerstraße 17.

Gartenschläuche

empfehlen zu billigsten Preisen
Paul Krause,
Berlinerstraße 8.

Gutes Heu vom Oberdeich ist zu
verkaufen. Näheres
beim **Dammmeister Arlt, Tschichergig.**

Rothe Portwein

(echter Oporto) wieder eingetroffen.

Carl Richter, Niederstraße 77.
1886r **Weiß: u. 92r Rothwein**
a L. 80 Pf., **Weineißig a L. 25 Pf.** bei
Wittwe **Grunwald, Breslauerstraße.**
G. 92r W. u. R. W. L. 80 Pf. G. Horn's Wm.
G. 59. Roth: u. 92r W. L. 80 Pf. D. Weber.

Weinanschauf bei:
G. Frihe, Ob. Buchsburg 3, 93r 80 Pf.
Seller, Zäufstr. 14, 93r 80, L. 75 Pf.
Wilh. Gype, Schertendorferstr., 94r 50 Pf.
Schubm. Herrmann, alt. Gebirge, 93r 80 Pf.
Herrn. Hoffmann b. Augustberg, 93r 80 Pf.
W. Bothe, Lanfgerstr., 93r L. 80 Pf.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche.
Donnerstag, den 16. Mai:
Beichte und Communion: Herr Pastor
tert. Bastian.
Abends 8 Uhr Abendandacht in der Herberge
zur Heimath: Derselbe.

Marktpreise.

Nach Preuß. Maß und Gewicht pro 100 kg.	Grünberg, den 13. Mai.			
	Höft. Br.	M. Br.	M. Br.	M. Br.
Weizen	16	70	15	30
Roggen	12	60	12	10
Gerste	12	40	12	—
Hafer	13	20	12	—
Erbsen	—	—	—	—
Kartoffeln	4	40	3	30
Stroh	3	20	3	—
Heu	4	50	3	—
Butter (1 kg)	1	80	1	40
Eier (60 Stck)	2	80	2	20

(Hierzu eine Beilage.)

Man schrieb den achten April, und Bräulein Thyr-
Hepföld sollte endlich an diesem Abend zum ersten Mal
wieder auftreten. Als vor einem Monat ihr erstes
Wiederauftreten angekündigt worden war, hatte sie sich

(Fortsetzung folgt.)

H. Liebthal, 11. Mai. Ich bestätige hiermit Ihre Nachricht, daß am Mittwoch ein Waldbrand unweit von hier stattgefunden hat, und zwar wahrscheinlich durch Brandstiftung, da das Feuer noch vor dem Gewitter

entstand. Die Nadelstreu lag dort sehr stark gesichtet. Die Heftigkeit des Feuers war so groß, daß 9 bis 12 Fuß hohe Kiefern ihres Grüns bis zur Spitze beraubt wurden. Wirthschaften sind nicht abgebrannt.

Am Donnerstag Vormittag entstand in Krämerborn, Kr. Grotzen, plötzlich auf bisher unaufgeklärte Weise in dem Hause des Kaufmanns Blasche Feuer, welches sich alsbald über dessen Ställe ausdehnte, auch das benachbarte Wohnhaus nebst Stall des Dachdeckers Heine ergriff und in ca. einer Stunde in Asche legte. Durch den heftigen Sturm war auch während einer halben Stunde die Kirche in größter Gefahr, welche aber durch Begießen des hölzernen Thurmes mit Wasser glücklich abgewendet wurde.

Die Stadtverordneten von Deuthen a. O. haben in ihrer letzten Sitzung die Bürgermeistereiwahl vollzogen; von 19 abgegebenen Stimmen fielen 12 auf Herrn Bürgermeister Friedrich in Neustadt, der somit als gewählt proclamirt wurde.

Vor der Saganer Strafkammer wurde am Donnerstag nach dem „Sag. Wöchl.“ folgender eigenartige Fall verhandelt: In der Gemeindeversammlung zu Schöneich kam es zu einem Wortwechsel zwischen dem Fleischermeister Wilhelm K. und dem Ortsvorsteher St. Letzterer hatte mit Bezug auf den Angeklagten zu anderen Personen in Gegenwart desselben geäußert, daß K. ihm noch Geld schuldig sei; man möge vorsichtig sein, wenn man ihm Geld verkaufe. K. schloß sich dadurch in seiner Ehre verletzt, und in der Erregung stieß er gegen St. eine Beleidigung aus. Die Verleumdung fiel sehr zu Gunsten des Angeklagten, wenig vorthellhaft für den als Zeugen geladenen Gemeindevorsteher aus, was der Vorsitzende letzterem auch in deutlicher Weise vor Augen hielt, da St. den Angeklagten zuerst schwer beleidigt und gereizt habe und der Urheber des Streites gewesen sei. Der Staatsanwalt war derselben Ansicht, und der Verteidiger beantragte Freisprechung seines Schutzbefohlenen, stellte es aber auch dem Gericht anheim, die Kosten dem Gemeindevorsteher und Zeugen St. aufzuerlegen. Der Gerichtshof erkannte, daß der Angeklagte zwar der öffentlichen Beleidigung schuldig aber als straflos zu erklären sei. Die Kosten fielen der Staatskasse zur Last.

Der Döber wird „schiffbar“. Wie das „Sag. Wöchl.“ in Erfahrung gebracht hat, befindet sich in der Saganer Maschinenbauanstalt zu Sagan ein kleiner Döberdampfer im Bau; derselbe dürfte in Kürze fertig gestellt und bereits am ersten Pfingstfeiertage seinem Zwecke als Bergungsdampfer übergeben werden. Da der Dampfer nur einen Tiefgang von 24 cm hat, dürfte das Flußbett überall tief genug für denselben sein.

In dem noch jugendlichen Arbeiter Dämel aus Döber soll dem Vernehmen des „Sag. Wöchl.“ zufolge die Person ermittelt worden sein, welche am 20. v. Mts. in der Nähe des herzoglichen Waldhauses auf den Forst-

arbeiter Ruhnert geschossen hatte, wodurch der letztere schwer verwundet wurde. Dämel hatte es auf den Lohn für die Waldbarbeiter abgesehen, welchen der Verletzte bei sich trug; er ist am Sonnabend dem Saganer Amtsgericht zugeführt worden.

Gustav v. Moser feierte am Sonnabend in Gdrlitz seinen 70. Geburtstag. Er erhielt hierzu Glückwünsche zahlreicher deutscher und ausländischer Bühnenleiter, Schriftsteller und Künstler. Mittags fand eine interne Festtafel, Abends im Wilhelmstheater eine Festseller statt, an der sich das Publikum lebhaft betheiligte.

Bei der Postkassette in Goldberg wurde am Freitag ein falsches Zweimarkstück, welches kurz vorher zur Einzahlung gelangt war, angehalten. Das Falsificat ist aus Blei hergestellt und klanglos, die Prägung hingegen soll sehr gut gelungen sein.

Die able Gewohnheit der Kinder, auf den Treppen-Geländern herumzurutschen, hat am Freitag Nachmittag in Plegitz einen bedauerlichen Unglücksfall zur Folge gehabt. Die schon schulppflichtige Tochter eines Schneidemeisters in der Hahnauerstraße wurde im Parterre des betreffenden Hauses demüthlos und mit Verletzungen am Kopfe vorgefunden; es ist anzunehmen, daß das Mädchen von der Treppe des dritten Stockwerkes, wo die Eltern wohnen, hinunter in den Treppenhof gestürzt ist. Mithilfe der Hilfe war bald zur Stelle. Ob es gelingen wird, das Kind am Leben zu erhalten, steht dahin.

Wie bereits gemeldet, giebt Herr v. Kardorff demnächst sein Amt als Landrath von Delb auf. Auch der Landrath des Kreises Müllrich, Herr v. Heydebrand und der Laßa, will demnächst sein Amt niederlegen. Von beiden sagen conservativ Blätter oder deuten es wenigstens an, daß sie als Opfer des Untrags Kanig zurücktreten. Mit der commissarischen Verwaltung des Müllricher Landrathsamtes ist Regierungsdirector Graf von Wartenberg, bisher in Wobslau, betraut worden.

Der 18jährige Mörder der Ruhm sitzt fast stumpfsinnig in einer disteren Zelle des Gefängnisses zu Delb. Ihm ist nunmehr auch der Mord, der seinerzeit in Hennesdorf bei Oplau an einem Knechte verübt worden ist, nachgewiesen worden. Zeit und Umstände sprechen hierfür, Upr und verschiedene Stiche, welche Ruhm bei sich hatte, sind als dem Knechte gehörig recognoscirt worden.

192. Rgl. Preuß. Klassen-Lotterie 4. Klasse.

(Ohne Gewähr.)

Gezogen am 10. Mai 1895.

(Vormittags-Ziehung.)

Gewinn à 40 000 M.	7032.
Gewinn à 10 000 M.	148171.
Gewinn à 5000 M.	32193 45741 148710.
Gewinn à 3000 M.	1936 6023 7824 8914 15489 15704 24793 26091
34981 38863 59677 86249 88756 101511 104692 108762 110334 122420	
125497 126984 133106 146610 152870 155716 163398 168547 170365	
170988 193901 206277 214347 220213.	

Gewinne à 1500 M.	13267 23610 26957 34391 37667 53529 54400
58216 58610 69471 74155 77032 80083 85372 85951 87321 87527 90608	
91588 93707 95880 96959 99254 100384 105640 111245 120568 127676	
128386 129986 132746 135619 143599 144489 156195 158399 158644	
160382 160501 169244 171818 177118 186071 190444 201309 220978	
222642 223401 223488 224802.	

Gewinne à 1000 M.	4818 5897 7368 8192 14341 20506 21738 40026
42628 49311 51285 51562 68272 71725 80671 85874 87922 94518 100005	
118856 126505 132178 136062 139889 143246 144711 147955 152113	
155544 157761 165479 169371 172867 180130 185501 186168 193237	
193361 196319 200175 204329 205824 212107 216068.	

(Nachmittags-Ziehung.)

Gewinne à 15 000 M.	161190 221152.
Gewinne à 10 000 M.	18289 113101 244005.
Gewinne à 5000 M.	87170 100093.
Gewinne à 3000 M.	19681 24536 27245 43411 44192 51556 54872
55772 62920 91088 92281 110849 116037 121753 122561 125332 129053	
129443 134307 137949 140571 140580 146581 148091 150633 158243	
167861 172867 182645 195433 199412 224450.	

Gewinne à 1500 M.	6072 17801 19540 21219 29794 36141 41205
59125 62175 72894 75832 81312 84928 85431 98204 108476 110149 110588	
111896 113652 117554 117904 120242 121241 122083 137038 145362	
154427 162137 167720 178107 179895 180199 181997 182792 189748	
184230 185576 206627 211890 218427.	

Gewinne à 500 M.	2667 5347 9727 16619 19056 36784 45057 47456
47728 53877 58343 58598 61058 75191 81934 90984 91636 104064 110943	
113200 114038 119792 124731 130136 149506 151479 157204 157260	
159113 169440 172561 184346 189649 196911 197812 200830 204265	
204519 207133 210141 215207 221779 224058.	

Gezogen am 11. Mai 1895.

(Vormittags-Ziehung.)

Gewinn à 10 000 M.	28421.
Gewinne à 5000 M.	960 40487 53109 111285 177289 179486 191865.
Gewinne à 3000 M.	12067 12784 19490 25204 28841 32167 43454
49487 57452 67391 70639 71278 71763 78790 76255 84610 94614 94726	
102730 112601 114624 130983 134925 135601 137191 141457 141795	
154518 158527 158659 160778 175961 183767 199356 199703 201318	
207711 222802 222949 223109.	

Gewinne à 1500 M.	23136 30801 35214 36746 37555 47969 52547
55241 60815 60914 78719 101842 104847 107582 123052 136932 138036	
138887 152001 152784 171273 178513 178376 199689 207494 213299	
216162 218470.	

Gewinne à 500 M.	2171 7108 9726 14888 14898 16835 20558 23917
24177 32968 42619 63409 76654 90047 96531 99260 100862 114686 118286	
143943 144583 144775 162052 166485 169503 170290 177714 178820	
180799 193440 197046 199049 214043.	

(Nachmittags-Ziehung.)

Gewinn à 10 000 M.	10207.
Gewinne à 5000 M.	129005.
Gewinne à 3000 M.	2428 13816 23999 26924 33165 34159 35020
44781 48801 79625 82063 88992 91851 98974 99902 102778 125761	
126502 127309 129433 130846 138332 143980 145924 165180 168941	
170167 175075 184918 188629 188875 199177 212146.	

Gewinne à 1500 M.	16005 29655 35076 42822 48308 51136 65989
70883 72975 81462 91969 100852 109389 119610 130970 135197 143615	
143791 144373 144733 153278 156177 159513 167424 172167 205749	
219735 220152.	

Gewinne à 500 M.	5513 9281 9311 12580 20038 28247 32878 39655
41385 43435 50838 54510 56757 68705 74438 89110 95611 100502 101330	
108315 109375 120874 120925 122910 124799 134339 138796 140802	
144473 155080 161427 162586 177233 182050 211937 212458 212993	
214100 214937 220130 222270 222594.	

Briefkasten.

Unsere Herren Correspondenten werden ersucht, über einfache Districts-Lehrer-Conferenzen nicht mehr zu berichten, da das weitere Publikum kein Interesse daran haben kann.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Langer in Grünberg.

Bekanntmachung.

Zur Vermeidung unnöthiger Schreibereien machen wir darauf aufmerksam, daß für die in innerhalb der Stadt gelegenen Grundstücken gehaltenen Kettenhund in Gemäßheit des § 5 der neuen Hundesteuerordnung Steuerfreiheit nicht mehr gewährt werden kann, gleichviel, ob dieselben zur Bewachung durchaus notwendig sind oder nicht. Nur die Besitzer einzeln gelegener Gehöfte — also nur außerhalb der Stadt — haben noch Anspruch auf Steuerfreiheit für einen Hund, ebenso Gewerbetreibende für die zu gewerblichen Zwecken gehaltenen Hunde. Grünberg, den 8. Mai 1895.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Unterbringung von zwei Schulklassen bedürfen wir der dazu erforderlichen Räume pp. und ersuchen wir schriftliche Angebote in unserer Registratur abgeben zu wollen. Grünberg, den 9. Mai 1895.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 14. d. Mts., wird die Bismarckstraße, von der Cognacfabrik bis zum Bahnhofsübergang, wegen Legung von Wasserleitungsdröhen für Fuhrwerk und Reiter gesperrt.

Am Mittwoch, den 15. d. Mts., wird die Wasserleitung der Schertendorfer- und Vansigerstraße wegen Einschaltung eines Schiebers in die Hauptleitung abgESPerrt. Grünberg, den 13. Mai 1895.

Die Polizei-Verwaltung.

Grasverpachtung.

Die diesjährige Grasnutzung in den Gräben der Schertendorfer Chaussee vom Zollhause bis zum Rotenwasser soll am Freitag, den 17. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, an Ort und Stelle parzellenweise meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verpachtet werden. Anfang beim Zollhause.

Grünberg, den 10. Mai 1895.

Der Magistrat.

Gräber zu verpachten Schützenstraße 12.

Grasverpachtung.

Die diesjährige Grasnutzung in den Gräben der Rothenburger Chaussee von der Stadt bis zur Schertendorfer Grenze soll am Freitag, den 17. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr, an Ort und Stelle parzellenweise meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verpachtet werden. Anfang bei der Tuchmachergewerksfabrik. Grünberg, den 10. Mai 1895.

Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Schwarmitz, Band II Blatt Nr. 98, auf den Namen des Wälders Gustav Krug eingetragene, zu Schwarmitz belegene Grundstück am

am 8. Juli 1895,

Vormittags 9½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 24¹/₁₀₀ Thaler Reinertrag und einer Fläche von 5,23,39 Hektar zur Grundsteuer, mit 88 M. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei I eingesehen werden.

Diesem, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 9. Juli 1895,

Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Kontopp, den 8. Mai 1895.

Königliches Amtsgericht.

1 schwarze Henne zugelaufen, abzuholen Breslauerstr. 39.

Bekanntmachung.

In unserm Firmenregister ist heute die unter Nr. 533 eingetragene Firma W. Jungnickel zu Grünberg gelöscht worden.

Grünberg, den 9. Mai 1895.

Königliches Amtsgericht III.

Jagdverpachtung.

Mittwoch, den 22. Mai cr., Nachmittags 6 Uhr, werde ich die Rustfalsjagd der Gemeinde Seifersholz auf drei hintereinander folgende Jahre vom 1. Juli 1895 bis dahin 1898 unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen im Kustischen Gasthause zu Seifersholz öffentlich verpachten.

Seifersholz, den 13. Mai 1895.

Der Gemeindevorstand.

Verkauf meine Land-Bäckerei.

monatlicher Umsatz 160 Gr. Abh. durch Paul Fleischer, Saderdorf bei Guben

200 St. kieferne Baumsaulen.

6 u. 7 Fuß, billig zu verkaufen bei H. Golisch, Gastw. in Kontopp.

Ein eleganter Landauer, neu, ohne Langbaum, mit guten Halbpantoffeln, Ausschlag: Tuch, steht für 875 M. zum Verkauf bei Gdrlitz in Plegitz, Sternstr. 8.

Seu, 1 Siedemaschine, Egge u. Mührhaken zu verkaufen

Alte Draugstraße 5.

Kleiderschrank, Brotspind, Tisch, Bettstelle u. s. w. sind zu verkaufen

Klehweg 4

Verzugsshalber sind 1 Vertikow, 1 Ausziehtisch u. mehrere andere Tische, 2 grüne Altpfesseln u. verschied. Andere sofort zu verkaufen Neustadtstraße 23, part.

Gut erhaltener, eiserner

Geldschrank

zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter K. H. 587 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine noch gut erhaltene Hobelbank sucht zu kaufen

R. Berndt, Burgstraße 27.

Für alle Stellen-Gesuche

Käufe, Bekanntmachungen hält sich empfohlen Niederschlesische Zeitung (Görlitzer Tageblatt und Lokal-Anzeiger) Altrenommirte Zeitung.

Ich zeige hiermit an, daß ich wieder völlig gesund bin und bitte um gütigen Zuspruch.

Frau A. Vietze, Zieh- und Streichfran, Hinterstraße Nr. 2.

Ein alt. Ehepaar, gute Familie, sucht zum 1. Juli Jahrespension nahe am Walde, 3 hübsch möbl. Zimmer mit voller Pension, excl. Licht, Heizung, Wäsche.

Offerten unter K. G. 586 mit genauestem Preis, Beschreibung, Zimmergröße u. an die Exped. d. Bl.

Ein möblirtes Zimmer, womöglich mit Gartenbenutzung, wird vom 1. Juni cr. auf 4-8 Wochen von einer älteren Dame zu mieten gesucht. Offerten bitte abzugeben bei P. Rothe, Neumarkt Nr. 10.

2 Stuben m. Küche, Stallung u. Remise sind sofort z. verm. Näheres Krautstr. 29.

Eine f. Wohnung, 4 Zimmer, f. Küche, Wasserl., zu verm. Silberberg 10.

Möbl. Zimmer z. verm. Holzmarktstr. 7.

Kostenteuer werd. angen. Ob. Buchsburg 1.

Ant. J. Mann f. Kost u. Logis Niederstr. 54.

900 bis 1000 M. werden sofort oder 1. Juli zur 2. oder sicheren Stelle gesucht.

Näheres Eisenbahnstraße 15

1500—2000 Mark

werden auf sichere Hypothek gesucht. Offerten unter K. J. 588 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein fast neuer Kinderwagen ist zu verkaufen. Ad. Korne, Sattlermeister.

1 gut erhaltener Kinderwagen zu verkaufen Berlinerstraße 80.

1 stkl. Stokswagen, 1 Wiege z. verk. Fleischstr. 7.

2 Schweine zum Weiterfüttern sind zu verkaufen. Näheres bei Gastwirth Witthe in Krampe.

Druck u. Verlag von W. Leypjohn, Grünberg.